



Der Aufstieg lohnt sich: Von Burgen und Ruinen hat man oft einen wunderbaren Ausblick. Hier von der Farnsburg aus.

Burg, bitte!

Historisch Auf der gestrigen 5. Etappe besuchten 78 Leser die Ruine Farnsburg



Links: Schöne Wege hat man selten für sich allein.

Rechts: Tobias Eggmann (Basel Tourismus), Saskia Schenker (Landrätin FDP BL), Sara Fritz (Landrätin EVP BL), Elisabeth Augstburger (alt Landratspräsidentin / Landrätin EVP BL) Felix Keller (Landrat CVP BL)



VON MARIA BREHMER (TEXT)
UND PATRIK SCHNEIDER (FOTOS)

Whoin wandert man? Auf Gipfel, zu Aussichtspunkten - und zu Burgruinen. Auch wenn der vergnügte Wanderer immer gerne auch ohne ambitioniertes Ziel durch die nahe und ferne Landschaft streift, so sucht er doch oft ein Plätzchen, zu dem es sich zu laufen lohnt. Und wo er sein Znüni-Brot essen kann.

Im Baselbiet bieten sich die Burgruinen (neben den Aussichtspunkten und den Gipfeln selbstverständlich) als Ausflugsziele besonders gut an. Ganze 33 Burgruinen sind im Kantonsgebiet zu finden, von der Ruine Alt Bieder-

thal im Leimental ganz im Westen des Baselbiets bis zur Ruine Ödenburg in der Nähe von Wenslingen im Osten. Von manchen stehen lediglich noch ein paar Mauern, andere haben trotz Kämpfen und rauer Witterung die letzten Jahrhunderte so überstanden, dass sie heute noch bestiegen und erkundet werden können.

Die Burgen in Brand gesteckt

Welche Bedeutung die mittelalterlichen Burgruinen für die Region haben, weiss Tobias Eggmann, Geschäftsführer von Baselland Tourismus: «Als Teile und sichtbare Überreste der Geschichte des Landes tragen sie zur Identitätsbildung der Umgebung bei.» Die Farn-

burg etwa wurde vom 15. bis ins 18. Jahrhundert von der Stadt Basel als Verwaltungsgebäude genutzt, anschliessend von den Landleuten in Brand gesteckt und als Steinbruch genutzt. Dasselbe geschah mit den Burgen Waldenburg und Dornach. «Jede Burg hat eine spezielle Geschichte, die wir heute oft sehr genau kennen», so Eggmann. Das macht Burgen und ihre Ruinen nicht nur als Picknick-Plätze attraktiv, sondern auch zu Anziehungspunkten für Geschichtsinteressierte.

Wanderziel: Kühles Getränk

Auf der gestrigen Etappe konnten 78 Leserinnen und Leser all das verbinden. Denn bei der Ruine Farnsburg

legten wir nicht nur unseren Znüni-Halt ein, sondern wurden, im Schatten der Mauern, von Eggmann auch über den Bau der Burg im Jahre 1330 bis zur Teilsanierung im Jahre 2013 in Kenntnis gesetzt.

Gemeinsam ging es dann auf einen letzten Anstieg zur Sissacherfluh empor. Insgesamt 500 Höhenmeter trieben bei sommerlicher Hitze manch einen Wanderer die Schweißperlen auf die Stirn. Oben angekommen, wurden wir belohnt: nach der Aussicht von einer Burgruine auch noch mit der befriedigenden Ankunft auf einem Gipfel, Aussicht inklusive. Es gab Essen, kühle Getränke und Sonnenschirme. Auch das sind wichtige Wanderziele.



Das war die 5. Etappe

❖ **Frühaufsteherin** «Zum Glück hatten die Zeitungen heute keine Verspätung», hörte ich eine Wanderin sagen. Und fragte nach: Als Zeitungs-Zustellerin unter anderem für die Tageszeitungen der «Nordwestschweiz» ist Susanne Giger jeden Tag auf zwei Routen in Kappel SO unterwegs. So auch am gestrigen Morgen, ab halb vier Uhr war sie schon auf dein Beinen. Hätte sich die Zustellung etwa wegen Druckverzögerungen verspätet, hätte sie es nicht pünktlich zum Wanderbeginn in Hemmiken BL geschafft.

❖ **Vielbeschäftigter Tobias Eggmann** war auch an diesem Tag ein gefragter Mann: Der Geschäftsführer von Baselland Tourismus orientierte die Wandergruppe über die jahrhundertalte Geschichte der **Ruine Farnsburg**, organisierte während des Wanderns per Handy das Mittagessen auf der Sissacherfluh und war auch sonst ein gefragter Ansprechpartner. Nach der Rast und einem langen Abstieg nach Sissach gingen die Wanderer in den verdienten Feierabend. Nicht so Eggmann: Er eilte nach Liestal und traf nach einer Dusche die «bz» zum Interview. Thema: Die Perspektiven für den Tourismus im Baselbiet.

❖ **Ortskundiger** Jahrelang sei er genau diese Linie gefahren, erzählte gestern **Erwin Häring, 72**, auf der Fahrt zum Startpunkt Hemmiken Junkerschloss. Der routinierte Leserwanderer aus Arboldswil BL war 25 Jahre lang Postauto-Chauffeur, II davon in Gelterkinden und Umgebung. Die Linien über Hemmiken kenne er aus dem Effeff, auch die Route der 5. Etappe sei ihm bekannt. Umso schöner, schloss er sich unserer Wanderschar dennoch an.



❖ **Zielsichere** Nach nicht mal einer halben Stunde trafen die Leserwanderer auf eine Herde Kühe. Was tun? Mit zittrigen Knien und ungutem Gefühl mitten durch die Weide und so einige Minuten sparen oder mit reinem Gewissen einen kleinen Umweg in Kauf nehmen? Wanderleiterin **Susanne Schlicker** musste nicht lange überlegen: «Kein Risiko», lautete die Devise. Die Wanderer-Herde dirigierte Schlicker zielsicher auf die Umleitung. (HAJ/MBR)

 **Einen Blick in die Wander-rucksäcke unserer Leser finden Sie online im Video sowie viele weitere Fotos.**

7. ETAPPE

Mittwoch, 25. Juli

Vom Bahnhof Grenchen Süd in die Badi Grenchen

In der Grenchner Witi die Erdgeschichte erleben

Treffpunkt:
Bahnhof Grenchen Süd, 9.30 Uhr

Wanderdaten:
6 km
50 m Aufstieg
50 m Abstieg

Reine Wanderzeit:
3 Stunden

Ankunft:
ca. 13.30 Uhr in der Badi Grenchen

Wanderfreuden:
In der Grenchner Witi über 500 000 Jahre Erdgeschichte erleben: von den Findlingen der letzten Eiszeit zu den Schalensteinen und Römer-Ruinen. Gratisseintritt für alle Wanderer in die Badi am Schluss der Wanderung. Hier gibt es die Möglichkeit zur Verpflegung, Hunde sind in der Badi nicht

erlaubt. Die Wanderroute ist flach und leicht, jedoch nicht für Kinderwagen geeignet.

Wanderleitung:
Matthias Kunz, Präsident SAC Sektion Grenchen und zwei weitere Wanderleiter des SAC

Prominente Gäste:
Elisabeth Augstburger, Landrätin EVP BL; Remo Bill, Vize-Stadtpräsident Grenchen / Kantonsrat SP SO; Markus Dietschi, Kantonsrat BDP SO; Philipp Hadorn, Nationalrat SP SO; Angela Kummer, Kantonsrätin SP SO; Edgar Kupper, Kantonsrat CVP / Gemeindepräsident Laupersdorf SO; Luzia Meister, Stadtschreiberin Grenchen; Stephanie Nitschard, Kantonsrätin SVP SO

Schwierigkeitsgrad


Unterstützt von:



Als Preis verlosen wir einen **Lithium-Speed-Rucksack von Mammut**

Der kleinste Rucksack in der Lithium-Familie ist ein wahres Multitalent. Dank seiner Panelloader-Konstruktion, sehr leichten Materialien und seiner zahlreichen Features macht der Lithium Speed von Trailrunning über Wandern bis Multipitch-Klettern so ziemlich alles mit.

Wander-Wettbewerb

Täglich Rucksäcke von Mammut zu gewinnen!

FRAGE

Wann wurde die Farnsburg erbaut?

Schreiben Sie uns Ihre Antwort bis heute, 17 Uhr mit Adresse und Telefonnummer per E-Mail an leserwandern@azmedien.ch.

Die richtige Antwort auf die Wettbewerbsfrage von gestern lautet «Emmental vom Aargau».

Gewonnen hat Karl Hülliger aus Aarau. Wir gratulieren!